

24. April 2020

Newsletter der Stabsstelle Chancengleichheit und Diversität der Universität Göttingen

INHALT

0	Aus der Stabsstelle	1
1	Gleichstellung	1
2	Vereinbarkeit	4
3	Diversität	4
4	Ausschreibungen	6
5	Und außerdem.....	6



0 Aus der Stabsstelle

0.1 Stabsstelle in Corona-Zeiten

- ▶ Die Mitarbeiter*innen der Stabsstelle Chancengleichheit und Diversität sind wie üblich per E-Mail erreichbar. Zusätzlich gibt es ab sofort neue Telefon-Sprechzeiten:
 - FamilienService: Dienstag von 13:00-16:00 Uhr, Tel.: 39-26323; Montag und Mittwoch bis Freitag 10:30-11:30 Uhr, Tel. 0551 39-26328.
 - Antidiskriminierungsberatung für Studierende: Donnerstag 12:00-15:00 Uhr und Freitag 11:00-14:00 Uhr; Tel. 0551 39 -26319.
 - ▶ Die Webseiten „[Chancengleichheit und Diskriminierungsschutz im Blick – auch und gerade während der Corona-Pandemie](#)“ und „[Corona: Informationen zu Vereinbarkeit](#)“ werden laufend ergänzt und aktualisiert.
-

1 Gleichstellung

1.1 Newsletter und Infobriefe

Anmerkung: Bei einigen Newslettern und Infobriefen verweist der Link auf das jeweilige Portal.

- ▶ Newsletter Kontaktstelle Frauen in die EU-Forschung (FiF), 04/20, [Startseite](#)
- ▶ Newsletter der Initiative klischeefrei, 04/20, [Link](#)
- ▶ Newsletter der Initiative „Komm, mach MINT.“, 04/20, [Startseite](#)

1.2 Corona und Gewalt gegen Frauen

Die Corona-Krise zwingt Menschen in eine langanhaltende Isolation in oft beengtem Zuhause. Damit verbunden sind teilweise auch ökonomische Probleme. Die häusliche Gewalt wächst, wie aus den meisten Ländern, auch Deutschland, berichtet wird.

- In der Corona-Krise sehen sich [Frauenhilfeeinrichtungen](#) durch die geltenden Schutzmaßnahmen vor besondere Herausforderungen gestellt. Bundesfamilienministerin Giffey (SPD) plant, über eine neue Förderleitlinie das Hilffssystem zu verbessern. Die Dachorganisationen der Zufluchtsstätten und Beratungsstellen zum Schutz gegen Gewalt an Frauen begrüßen das angekündigte Vorhaben.
- Im [Videobeitrag „Wenn Nähe zur Gefahr wird“](#) wird auf Spiegel Online häusliche Gewalt in der Corona-Krise beleuchtet. Ein weiterer [Artikel](#) thematisiert häusliche Gewalt in Italien und gezielte Versuche der Ansprache durch Außenstehende.
- Erste Erhebungen in EU-Mitgliedstaaten, aber auch in Wuhan (China), weisen darauf hin, dass Kinder und Frauen derzeit in ihrem Zuhause einem höheren Missbrauchsrisiko ausgesetzt sind als vor dem Ausbruch der Pandemie, berichtet die [Tagesschau](#).
- [Im Beitrag des Westdeutschen Rundfunks \(WDR\)](#) wird angeführt, dass zwar weniger Meldungen zu häuslicher Gewalt in Beratungsstellen in NRW eingehen, Expert*innen aber eine zeitversetzte Meldung von Vorfällen erwarten, wie auch im Beitrag von frau.tv auf derselben Website dargelegt wird. Gefordert werden zusätzliche Zufluchtsorte für Frauen und Kinder.
- In Berlin gab es seit dem Lockdown einen Anstieg von Gewalttaten um 11%. Die Berliner Landesregierung fürchtet die sozialen Folgen der Corona-Isolation und schafft neue Schutzplätze für Frauen und Kinder in angemieteten Hotels, berichtet die [Berliner Zeitung](#).
- Mit einem [Soforthilfefonds](#) mit Fördermitteln von bis zu 2 Mio. Euro will sich Baden-Württemberg gegen den erwarteten Anstieg von Gewalttaten im familiären Umfeld wappnen.
- Der Bundesverband für Frauenberatungsstellen und Frauennotrufe hat [Informationen für Beratungsstellen, von Gewalt Betroffenen, Unterstützungspersonen, Männer und Politik](#) zusammengetragen.
-  - Nachbarschaftliche Solidarität ist ein wichtiger Ansatz zur Prävention von häuslicher Gewalt. Die Koordinierungsstelle „Häusliche Gewalt“ beim Landespräventionsrat Niedersachsen im Nds. Justizministerium hat gemeinsam mit dem Nds. Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung die [Kampagne „Hast du das auch gehört?“](#) gestartet und gibt Tipps und Handlungsoptionen.
-  - Der [Frauennotruf Göttingen](#) bietet auch weiterhin telefonische Beratung und Beratung per E-Mail an, die Beratungszeiten wurden hier ausgeweitet.
-  - Das Gender & Diversity-Referat des AStA der Universität Göttingen hat einen digitalen Flyer (abrufbar [hier](#)) erstellt, um auf die aktuelle Situation in Bezug auf häusliche Gewalt aufmerksam zu machen und Betroffene zu unterstützen.
- In einem [Videostatement](#) fordert die Präsidentin des Sozialverbands VdK, Verena Bentele, Frauenhäuser besser auszustatten und Mitarbeiter*innen als systemrelevante Beschäftigte mit Anspruch auf Schutzkleidung einzustufen.
- Da sich das Corona-Virus inzwischen auch in deutschen Flüchtlingsunterkünften verbreitet, fordert [Medica Mondiale](#), dass der Gewaltschutz für geflüchtete Frauen konsequent umgesetzt wird.
- Women's Rights committee Chair of the European Parliament, [Evelyn Regner, urges the EU and member states](#) to increase support to victims of domestic violence during the COVID-19 crisis.

1.3 Gleichstellungspolitische Informationen und Perspektiven zur Corona-Krise

- Eine [wirtschaftswissenschaftliche Studie](#) zeigt, wie sich die COVID-19-Pandemie von den vergangenen Wirtschaftskrisen unterscheidet und warum sie sich vor allem auf die Beschäftigungsmöglichkeiten von Frauen negativ auswirkt, diese aber langfristig dennoch davon profitieren können (Artikel in [CEWS](#) und [Forschung & Lehre](#)).
- Dr. Tanja Carstensen, Dr. Imke Schmincke und Isabel Klein haben für soziopolis.de eine [geschlechtersoziologische Übersicht](#) von Wortmeldungen erstellt.
- Der Deutsche Juristinnenbund e.V. (djb) spricht sich in seinen Empfehlungen [„Geschlechtergerecht durch die Corona-Krise“](#) für eine demokratische Debatte über das weitere Vorgehen und die Berücksichtigung der Gender-Perspektive bei der Abwägung der gesellschaftlichen, sozialen und gesundheitspolitischen Wirkungen von Maßnahmen aus.
- Die Präsidentin des Wissenschaftszentrums Berlin (WZB), Prof. Jutta Allmendinger, kritisiert die [Stellungnahme der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina](#) zu Corona, u.a. [die wenig diverse Zusammensetzung der Arbeitsgruppe](#).
- According to this [article in Forbes](#), women leaders in Taiwan, New Zealand, Iceland, Finland, Norway, Denmark and Germany are gifting us an attractive alternative way of wielding power during the Corona crisis.

1.4 Informationsportal, „Gegen sexuelle Belästigung: Informationen und Unterstützung zu sexualisierter Diskriminierung und Gewalt“, Universität Lüneburg

Auf dem neuen Online-Portal wird u.a. erklärt, was sexualisierte Diskriminierung und Gewalt ist. Es beinhaltet Videos, Quizze, Workshopbausteine, Beispiele und Erfahrungsberichte Betroffener und ist abrufbar in deutscher und englischer Sprache sowie in einer barrierearmen Version. [Link](#)

1.5 Artikel, „Männer als Maßstab: Warum Daten die Frauen diskriminieren“, Frankfurter Allgemeine Zeitung (FAZ)

Die britische Journalistin und Aktivistin Caroline Criado-Perez liefert mit ihrem Buch „Unsichtbare Frauen: Wie eine von Daten beherrschte Welt die Hälfte der Bevölkerung ignoriert“ neuen Diskussionsstoff. Für sie steht fest: Daten, die zu den großen und kleinen Entscheidungen über unser Zusammenleben beitragen, benachteiligen Frauen systematisch. [Link](#)

1.6 Themendossier, „Warum lohnt sich klischeefreie Berufs- und Studienwahl?“, Initiative klischeefrei

Das Dossier legt in vielen Beiträgen dar, warum sich eine klischeefreie Berufs- und Studienwahl lohnt – für alle. U.a. erläutert Prof. Barbara Schwarze, woher Geschlechterklischees in Ausbildung, Studium und Beruf historisch kommen, welche Nachteile sie mit sich bringen und wie sie überwunden werden können. [Link](#)

2 Vereinbarkeit

2.1 Vereinbarkeitspolitische Informationen und Perspektiven zur Corona-Krise

- Angesichts der Herausforderungen, die der Umgang mit der Corona-Pandemie mit sich bringt, möchte das Netzwerk Familie in der Hochschule mit einem [Statement](#) an die schwierige Situation in den Familien erinnern und fordert dazu auf, Hochschulangehörigen mit Kindern oder Pflegeaufgaben bei allen Maßnahmen nicht aus den Augen zu verlieren.
- In einem [Interview](#) kritisiert Prof. Jutta Allmendinger, Präsidentin des Wissenschaftszentrums Berlin (WZB), die Empfehlungen der Nationalen Wissenschaftsakademie Leopoldina zur partiellen Öffnung von Schulen und Kindertagesstätten. Die Empfehlung, große Gruppen von Kindern weiter zu Hause zu lassen, nimmt ihr zufolge jungen Berufstätigen ein Stück Zukunft.
- Der Deutsche Frauenrat fordert in einer [Pressemitteilung](#) ebenfalls Nachbesserungen. Indem Familien mit kleinen Kindern bei der Betreuung allein gelassen werden, konterkarieren die Verantwortlichen in der Corona-Krise alle Bemühungen vergangener Jahre zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie höherer Müttererwerbstätigkeit.



- Die [Landesarbeitsgemeinschaft kommunaler Frauenbüros Niedersachsen](#) befürchtet, dass sich durch die Corona-Krise traditionelle Rollenbilder verfestigen. Es sei daher dringend erforderlich, dass auch Männer ihre Arbeitszeit reduzieren, wenn Angehörige zu pflegen oder Kinder zu betreuen sind.



- Das Sozialreferat des Göttinger AStA bietet ab Semesterbeginn eine [telefonische Sozialsprechstunde](#) an. Ob BAföG, Studieren mit Kind oder studentisches Wohnen: Die Sprechstunde bietet eine niedrigschwellige, kostenlose und vertrauensvolle Beratung für diverse Angelegenheiten im Studium.



- Das Centrum für Geschlechterforschung der Universität Göttingen (GCG) möchte Sorgearbeit für Kinder und alte Menschen sichtbar machen. In dem [Call „Caring in Corona“](#) ruft das GCG dazu auf, die eigenen Erfahrungen zu teilen. Aus den Beiträgen soll eine Collage in Form eines Posters oder einer Broschüre entstehen, die die vielen und vielseitigen Facetten des Sich-Sorgens in Corona-Zeiten aufzeigt.

3 Diversität

3.1 Reflexionen zur Corona-Krise



- Das Institut für Diversitätsforschung der Universität Göttingen hat [Reflexionen und Perspektiven](#) auf die Corona-Krise zusammengestellt.
- Die Rosa-Luxemburg-Stiftung bietet zwei Livestream-Formate: [Ausnahme&Zustand](#) wirft einen Blick auf Potenziale emanzipatorischer Politik in der Corona-Krise, [„Global Crisis – Global Solidarity“](#) diskutiert ihre weltweiten gesellschaftlichen und politischen Folgen.
- Die Corona-Pandemie wird auf lange Sicht gesellschaftliche, politische und wirtschaftliche Auswirkungen haben. Diese stehen im Mittelpunkt einer [Interviewreihe](#) mit renommierten Geistes- und Sozialwissenschaftler*innen, die der DLR Projektträger für die BMBF-Seite <http://www.geistes-und-sozialwissenschaften-bmbf.de> initiiert hat.

3.2 Informationen, Statements und Forderungen verschiedener diversitätspolitischer Akteur*innen zur Corona-Krise

- Der Antidiskriminierungsverband Deutschland (advd) weist in einer [Pressemitteilung](#) darauf hin, dass die Corona-Krise die Situation von Menschen verschärft, die von Rassismus betroffen sind.
- Die Landesarbeitsgemeinschaft Antidiskriminierungsberatung Baden-Württemberg führt in ihrer [Pressemitteilung](#) aus, dass Krisen bereits existierende Ungleichheiten verschärfen.
- Das Deutsche Institut für Menschenrechte (DIMR) fordert in einer [Stellungnahme](#), dass Menschenrechte das politische Handeln in der Corona-Krise leiten müssen.
- Das Deutsche Kinderhilfswerk (DKhW) mahnt in einer [Pressemitteilung](#) die Wahrung von Kinderrechten auch in der Corona-Krise an und veröffentlicht dazu ein Positionspapier: „[Kinderrechte in Zeiten von Corona wichtiger denn je!](#)“.
- Der Lesben- und Schwulenverband Deutschland (LSVD) gibt umfassende [Tipps, Hinweise und Links](#) zu Beratungs- und Unterstützungsangeboten.
- Die Deutsche Aidshilfe stellt auf ihrer [Webseite](#) aktuelle Infos zu Corona bereit.
- Die Selbsthilfe Körperbehinderter Göttingen e.V. informiert umfassend über [Hilfsangebote](#) in Zeiten von Corona und aktualisiert diese ständig.
- Die Fachverbände für Menschen mit Behinderung fordern in einer [Pressemitteilung](#), dass Menschen mit Behinderung besser vor COVID-19 geschützt werden.
- Das Bochumer Zentrum für Disability Studies (BODYD) beteiligt sich mit einer [Stellungnahme](#) am aktuellen Diskurs über Empfehlungen für die Zuteilung von Ressourcen in der Notfall- und der Intensivmedizin im Kontext der COVID-19-Pandemie.
- Auf den [Seiten](#) der Aktion Mensch e.V. finden sich Informationen zum Corona-Virus in Leichter oder Einfacher Sprache oder Gebärdensprache.
- Auch der Paritätische bietet ein [Corona-FAQ](#) an und hat ein [Informationsblatt](#) zum Corona-Virus in Leichter Sprache herausgegeben.
- [Mehrsprachige Hinweise](#) zum Corona-Virus finden sich auf der Seite der Kommunalen Integrationszentren (KI).



3.3 Studien zur Corona-Krise

- Rechtsextreme nehmen immer stärker Jugendliche ins Visier, wie der [Lagebericht](#) „Rechtsextremismus im Netz 2018/19“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) zeigt. Das Kompetenznetzwerk Rechtsextremismus und jugendschutz.net warnen davor, dass die Corona-Krise für rechtsextreme Propaganda instrumentalisiert wird.
- Viele trans* Personen trifft die Corona-Krise besonders, da OP-Termine ausfallen und Community-Treffs wegbrechen. Der Bundesvereinigung Trans* (BVT*) unterstützt eine [Studie](#), die am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf angesiedelt ist, und erhebt, welche Auswirkungen Corona auf die Gesundheit und Gesundheitsversorgung von trans* Personen hat.

3.4 Onlinebefragung, „#AFROZENSUS 2020“, Each One Teach One (EOTO) e.V.

Die anonymisierte Onlinebefragung richtet sich an Schwarze, afrikanische und afrodiasporische Menschen, die in Deutschland leben oder bis vor kurzem in Deutschland wohnhaft waren. Sie thematisiert sowohl rassistische Diskriminierungserfahrungen als auch unterschiedliche Erwartungshaltungen an Politik und Gesellschaft. [Link](#)

3.5 Publikation, „Factbook Diversity“, Charta der Vielfalt e.V.

Das Factbook Diversity des Vereins Charta der Vielfalt e.V. bietet Informationen über Diversity in der Arbeitswelt, nennt aktuelle Zahlen zum Thema und gibt konkrete Beispiele, wie Unternehmen und Institutionen Diversity umsetzen. [Link](#)

4 Ausschreibungen

4.1 Referent*in (m/w/d) für das Projekt „Gender-Zertifikat 1.0“, TU Braunschweig, 50% TV-L 13, befristet bis 31.03.22, [Bewerbungsfrist 06.05.](#)



Zu den Aufgaben gehört u.a. der Aufbau eines elektronischen Gender-Lehrverzeichnisses an der TU Braunschweig sowie die Bedarfe, Erfordernisse und strukturellen Voraussetzungen für ein Gender-Zertifikat zu erfassen und vorhandene Lehrveranstaltungen einzubinden. [Link](#)

5 Und außerdem...

5.1 Finanzielle Notlage von Studierenden aufgrund der Corona-Pandemie

- ver.di Bildung, Wissenschaft und Forschung stellt einen [10-Punkte-Katalog](#) mit Forderungen zur Absicherung von Studierenden und Beschäftigten an Hochschulen vor.
- In einer [gemeinsamen Erklärung](#) fordern der Verbund German U15 und der bundesweite Dachverband der Student*innenschaften fzs eine schnelle, unbürokratische und möglichst einheitliche Umsetzung der angekündigten Soforthilfe für Student*innen und die Umwandlung von einem Darlehen in einen rückzahlungsfreien Zuschuss.
- Der [Bundesverband ausländischer Studierender](#) (BAS) e.V. fordert weiterhin Unterstützung für internationale Studierende insbesondere in Bezug auf Ausländerrecht, finanzielle Förderung und Nachteilsausgleichsregelungen im Studium.
- Der [Deutsche Akademische Austauschdienst \(DAAD\)](#) begrüßt Bemühungen der Bundesregierung, Lösungen für deutsche wie internationale Studierende zu finden, die in der Corona-Pandemie ihre Nebeneinkünfte verloren haben und nun vor dem Studienabbruch stehen.
- Der Wissenschaftsjournalist [Jan-Martin Wiarda](#) kommentiert die Diskussion um Nothilfe für Studierende zu Zeiten der Corona-Pandemie.
- [Jetzt.de](#) berichtet über Corona-Stipendien für Studierende, die sich engagieren
- Die [ZEIT](#) skizziert anhand verschiedener Beispiele die derzeitige finanzielle Notlage vieler Studierender und nennt bestehende Unterstützungsangebote.
- Das [Studentenwerk Göttingen](#) hilft Studierenden, die im Zuge der Corona-Krise in eine finanzielle Notsituation geraten sind, mit einem Nothilfefonds. Inzwischen ist dieser erschöpft: Derzeit können keine neuen Anträge auf Beihilfe entgegengenommen werden.
- Alumni Göttingen ruft unter dem Hashtag [#ZumWohleAller](#) zu Spenden für Studierende auf, die aufgrund der Corona-Pandemie in eine finanzielle Notlage geraten sind. Im Blick sind insbesondere internationale Studierende und Studierende mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen.



5.2 Informationen zu Änderungen beim BAföG im Kontext der Corona-Pandemie

- Das Bundeskabinett will mit dem „Wissenschafts- und Studierendenunterstützungsgesetz“ Anreize für BAföG-Geförderte schaffen, sich während der Corona-Pandemie in systemrelevanten Bereichen zu engagieren. Ein entsprechender Hinzuverdienst wird von der Anrechnung auf das BAföG ausgenommen. Zudem sollen BAföG-Ämter entlastet werden für Änderungs- und Neuansträge derjenigen, denen durch die Pandemie ihr eigenes Einkommen oder das der Eltern weggebrochen ist. ([BMBF, Forschung & Lehre](#))
- Die Hochschulrektorenkonferenz (HRK) begrüßt in ihrer [Pressemitteilung](#) den von der Bundesregierung beratenen Entwurf des Gesetzes zur Unterstützung von Wissenschaft und Studierenden angesichts der COVID-19-Pandemie.
- Weitere Positionen und Kommentare dazu u.a. von Parteien, Studierendenverbänden und wissenschaftspolitischen Einrichtungen finden sich im [Wiarda-Blog](#) und auf [Spiegel Online](#).
- Die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) kritisiert in einer [Stellungnahme](#), dass nach wie vor eine Verlängerung der Höchstförderungsdauer fehle, um das von der Corona-Krise beeinträchtigte Sommersemester 2020 auszugleichen, sowie eine entsprechende Anpassung des Zeitpunkts der Leistungskontrolle und eine unbürokratische Soforthilfe für Studierende, deren Jobs in Folge der Krise wegfallen.
- [Theresia Bauer](#), Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kunst in Baden-Württemberg, weist darauf hin, dass insb. ein Nothilfefonds des Bundes zur Verhinderung von Studienabbrüchen aus der aus der Corona-Krise resultierenden finanziellen Notlage vonnöten ist.

5.3 Informationen und Positionen zum (digitalen) Semesterstart im Kontext der Corona-Pandemie



- Der AStA der Universität Göttingen hat in „[digitalen Ersti-Beuteln](#)“ Informationen für Erstsemester zusammengestellt. U.a. stellt sich das Referat für Gender und Diversität vor.
- Die Gewerkschaft für alle Statusgruppen der Goethe Universität Frankfurt, der_unterbau, hat ihren [Forderungskatalog](#) zum Semesterstart umfassend aktualisiert und erweitert. Die Forderungen werfen ein Schlaglicht auf die derzeitigen Herausforderungen für Studierende und Mittelbau-Beschäftigte an Hochschulen.
- Als Beitrag zur Unterstützung während der Corona-Krise öffnet die FernUniversität Hagen ausgewählte [Selbstlernkurse](#) zur (digitalen) Hochschullehre aus dem Internen Fortbildungsprogramm ab sofort für Interessierte.
- In einer [Handreichung](#) der Beauftragten für die Belange von Studierenden mit Beeinträchtigungen bzw. Behinderungen, des Familienbüros/der Stabsstelle Gleichstellung sowie der Servicestelle InklusioB der Universität Hamburg finden sich Tipps, wie Belange von Studierenden in besonderen Lebenslagen in der digitalen Lehre berücksichtigt werden können.
- Ulrich Grothus, Präsident der Academic Cooperation Association, des europäischen Dachverbands von Austauschorganisationen wie dem DAAD, spricht sich in einem [Artikel](#) in der ZEIT für mehr Chancengleichheit in der internationalen studentischen Mobilität aus.
- Die Hochschulrektorenkonferenz (HRK) informiert auf einer gesonderten [Webseite](#) über die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf Studium, Lehre und Forschung.
- „Derzeit werden die Hochschulen durch ‚Not-Erlasse‘ ihrer Präsident_innen oder Rektor_innen geführt. Wer nicht ‚zum Orbán‘ werden will, muss das bald ändern“, warnt der Präsident der Berliner Hochschule für Technik und Wirtschaft, Prof. Carsten Busch, in einem [Tagespiegel-Beitrag](#).

5.4 Informationen zu Änderungen im Wissenschaftszeitvertragsgesetz (WissZeitVG) im Kontext der Corona-Pandemie

- Das Bundeskabinett hat ein weiteres Gesetzespaket beschlossen, mit dem die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Wissenschaft abgemildert werden soll (Wissenschafts- und Studierendenunterstützungsgesetz WissStudUG, rückwirkend zum 01.03.2020). Für das WissZeitVG wurde eine zeitlich befristete Übergangsregelung ergänzt. U.a. wird die Höchstbefristungsdauer für Qualifizierungen pandemiebedingt um 6 Monate verlängert. Hochschulen und Forschungseinrichtungen haben die Möglichkeit, Beschäftigungsverhältnisse über die bisherigen Höchstbefristungsgrenzen zu verlängern, z.B. wenn sich Forschungsprojekte aufgrund der aktuellen Ausnahmesituation verzögern. ([BMBF, Forschung & Lehre](#))
- Positionen und Kommentare u.a. von Parteien und wissenschaftspolitischen Einrichtungen zu den Änderungen finden sich im [Wiarda-Blog](#) und auf [Spiegel Online](#).
- Auch bei [Göttinger Politiker*innen und Wissenschaftler*innen](#) sorgt der Vorschlag für geteilte Meinungen.
- Laut Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) geht das Gesetz nicht weit genug; sie formuliert in einer [Stellungnahme](#) grundlegenden Reformbedarf des WissZeitVG. So verlangt die Gewerkschaft u.a. eine Definition des Qualifizierungsbegriffs und präzisere Vorgaben für angemessene Vertragslaufzeiten für Qualifizierungsbefristungen.

5.5 Unterstützung für Stressbewältigung und Alltagsgestaltung

Die COVID-19-Pandemie beeinflusst das Alltagsleben: Alle sind betroffen, aber die Belastungen wirken sich individuell unterschiedlich aus. Entsprechend stellen Institutionen verschiedene Unterstützungsangebote zur Verfügung:



- Die Psychosoziale Beratung (PSB) der Universität Göttingen gibt [Tipps](#), wie die Ausgangsbeschränkungen oder Quarantäne gut bewältigt werden können.
- Karolin Holy, Dozentin für Psychologie an der Hochschule Jena, hat einen [Leitfaden](#) zur Bewältigung des Studiums und des Alltags in der aktuellen Krisenzeit geschrieben.
- Zum Umgang mit psychischen Belastungen im Kontext der Pandemie hat Prof. Gunther Meinlschmidt von der International Psychoanalytic University Berlin (IPU) ein kostenloses [Onlineprogramm](#) erarbeitet, das u.a. bei der Stress- und Angstbewältigung unterstützen soll.



- Die Psychotherapeutische Ambulanz für Studierende (PAS) und Psychotherapeutische Sprechstunde für Mitarbeiter*innen (PSM) der Universität Göttingen haben ein [neues telefonisches Angebot](#) eingerichtet.

Dieses Informationsangebot wird herausgegeben von der Stabsstelle Chancengleichheit und Diversität

Hinweis: Wir haben uns bemüht, Ihnen alle Informationen korrekt zu präsentieren. Trotzdem können sich Fehler einschleichen; dies gilt auch für den Inhalt verlinkter Webseiten. Hierfür übernehmen wir keine Haftung, freuen uns jedoch über Berichtigungen und Hinweise.

Stabsstelle Chancengleichheit und Diversität der Georg-August-Universität Göttingen
Goßlerstr. 9, 37073 Göttingen

Tel. 0551- 39 22404 Fax: 0551- 39 22557

Wenn Sie in den Verteiler aufgenommen werden möchten, schreiben Sie bitte eine E-Mail an:
gb-gast@zvw.uni-goettingen.de